

# Der vielfarbige Mozart

Hochkarätige Eröffnung der „Schloss-Matinéen“ in Schwöbber mit dem Sonos-Trio der Duisburger Philharmonie

ERNST AUGUST WOLF

**SCHWÖBBER.** Andrea Gerstenberger, die Kulturbeauftragte des Schlosshotels Münchhausen, kann strahlen. Der Einstieg in die von ihr unter dem Motto „Matinée & Buffet“ konzipierte Reihe der „Schlossmatinéen“ hätte

ganz anders sein können. Mit dem Sonos-Trio der Duisburger Philharmonie und deren Soloflötistin Alba Luna Sanz Juanes hatte Gerstenberger verpflichtet, die sonst nur in den großen Konzerthäusern der Metropolen zu erleben sind. „Die jetzt hier quasi zum Anfassen in der kleinen Schlosskapelle zu genießen, das ist wirklich etwas ganz Besonders“, so dann auch eine Besucherin des Konzertes. Das stand unter der Überschrift

„Mozart zaubert auf der Flöte“ und setzte mit geänderter Besetzung, Cello und Flöte statt Violine und Kontrabass, und dem ersten Flötenquartett des jungen Mozart einen fulminanten Auftakt der neuen Konzertreihe, die künftig in den Wintermonaten angeboten wird.

Neben den Wohlklängen des großen Salzburgers, der das Quartett noch in seiner Mannheimer Zeit verfasst hatte, entzückte vor allem die Flötenvirtuosin Alba Luna Sanz Juanes, Soloflötistin der Deutschen Oper am Rhein und Mitglied im von Daniel Barenboim geleiteten West Eastern Divan Orchester.

„An welche Farbe denken Sie, wenn Sie Mozart-Musik hören?“, so ihre auf neurologische Forschungen anspielende einleitende Frage an das Publikum in der restlos ausver-



Das Sonos-Trio sorgte für einen glanzvollen Auftakt.

FOTO: EAW

kauften Kapelle. In der Tat erwies sich Mozart im Verlauf des Konzertes in dieser Hinsicht als unerhört vielfarbig, zumal Alba Luna Sanz Juanes von Stück zu Stück ihre Garderobe farblich wechselte.

Nach neun unerhört genuss-

vollen Flötensätzen dann ein restlos begeistertes Publikum, das die Akteure feierte und drei Zugaben herausklatschte. Nachdem die alle gespielt waren, mussten die Musiker sogar noch einmal auf den zweiten Satz des letzten Quartetts

zurückgreifen.

Auch die Musiker selbst zeigten sich höchst inspiriert vom Auftrittsort. „Wir bleiben leider nur einen Tag, aber es ist hier wirklich wunderbar“, so Matthias Bruns (Violine) und auch der Cellist Wolfgang Schindler wäre sicherlich länger geblieben, hätten nicht andere Verpflichtungen angestanden.

Für Andrea Gerstenberger hat ihre „Neuausrichtung Kultur“ in Schloss Schwöbber bestens funktioniert. Nicht zuletzt auch im Hinblick auf das dem Konzert folgende Büffet, das, wie künftig immer, ganz an das Motto des vorausgegangenen Konzertes angelehnt sein wird. Zum „Salzburger Büffet“ in der Zehntscheune hatte Starkoch Achim Schwekendiek neben einem Bierkutschersalat und Tafelspitzsülze mit Schnittlauch-

crème, Salzburger Forellensauce im Glas und Vulcanoschinken mit Melone auch Salzburger Zwiebelrostbraten, Marillenknödel und Topfenpatschinken angerichtet. Nach dem Ohren- also noch ein exquisiter Gaumenschmaus eines an musikalischen und kulinarischen Genüssen nahezu überquellenden Januarsonntags.

Die Reihe wird am 9. Februar mit einem musikalisch deftigen Programm fortgesetzt. Dann gastieren die Hamelner Kult-Jazzer der „Coffeehouse Jazzband“ im Schlosshotel. Neben Swing und Dixieland aus den Südstaaten warten auch dann entsprechende Leckerbissen auf die Gäste. „Der Kartenverkauf bei der Dewezet und in der Ticketfabrik im Hefehof läuft schon sehr gut“, konnte Gerstenberger mitteilen.